



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

DEZEMBER 2020 - JÄNNER 2021



VERTRAUEN

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER

Der Herbst hat nicht nur volle Scheunen und Lager gebracht, sondern hat uns als Pfarre durch schöne Feste voll gefordert. Festliche Primizfeiern mit Dominik Wagner und Festprediger P. August Janisch eröffneten die Feierperiode. Einige Zeit später der Firmtag mit Firmspender P. Bernhard Pesendorfer mit zwei Feiern und der Abschluss mit den fünf Feiern der Erstkommunion.



vom Elektro Schreck aus Peesen für die kostenlose Bereitstellung aller technischen Geräte für alle neun Festgottesdienste in dieser Zeit. Ein Dank an FC Donald und den Singkreis Mitterdorf für die Bereitschaft, uns die weißen Sesseln zur Verfügung zu stellen. Danke allen Gottesdienstbesuchern, die diese Zeit der Herausforderungen mit Verständnis, Rücksicht und Wohlwollen mitgetragen haben.

Das Organisationsteam der Primiz mit Herwig Glössl, Martin Pfeiffer, der Pfarrgemeinderat mit Roswitha Stenitzer, das Firmteam mit Gerhard Steinwender und Peter Iberer, die Firmbegleiter/innen, die Tischmütter, die Katholische Frauenbewegung mit Gertrud Schwab und ihren Helferinnen, die Mesner/innen Martha Binder, Maria Matzer, Heribert Zirbisegger, die Landjugend mit Lisa Reitbauer, Andreas Gschweidl und alle Chöre und Musikgruppen, mit Gertraud Pfeiffer-Leitner mit ihrem Generationenchor, Brigitte Iberer mit ihrer 4. Klasse aus der VS Mitterdorf, die Familienmusik Pfeiffer, Lisbeth Fiedler und Dagmar Weissenbacher mit ihrer Firmband '20 und der Kleinbesetzung für die Erstkommunionfeiern, die Religionslehrerinnen Johanna Gerstmann, Edith Müllerferli und Waltraud Beichtbuchner, der Volksschulen und der Neuen Mittelschule mit ihren Schulleitungen und Klassenlehrerinnen waren tatkräftig am Werk, dass so schön gefeiert werden konnte. Fotografin Iris Bloder, Tontechnik Robert Loder-Taucher und Bildtechnik Alexander Eberl haben auch viel Zeit

Wir wünschen Dominik Wagner für seine neue Aufgabe als Kaplan im südoststeirischen Pfarrverband Gnas, Trautmannsdorf, Bad Gleichenberg alles Gute.

In vielen Bereichen sind auch wir als Pfarre durch notwendige Vorschriften und Einschränkungen und deren Umsetzungen sehr gefordert. Nützen wir die Chancen, die uns für die Feiern der Gottesdienste gegeben sind. Wir tragen gemeinsam mit, wie die nächsten Monate erlebt werden können. Wir bitten um Gesundheit möglichst aller Pfarrbewohner/innen. Zeigen wir Solidarität und Hilfsbereitschaft, wenn durch Einschränkungen Menschen auf fremde Hilfe angewiesen sind. Haben wir ein offenes Ohr für Menschen, die mit dieser Zeit schwer zurecht kommen und psychische Probleme bekommen. Unser Glaube wird uns auch für diese Zeit Mut und Hoffnung bringen. Vertrauen wir darauf, dass unser Leben in Gemeinschaft auch weiterhin gelingen wird. ✚

Johann Wallner

Pfarrer Johann Wallner



kurz & BÜNDIG

HILDEGARD MEYER



Welche Bedeutung hat für dich das Wort „Vertrauen“?

Vertrauen heißt für mich, dass ich mich traue, jemanden in mein Leben zu lassen, zuzulassen, dass ER (Gott) Weichen in meinem Leben stellt. Ich bin es nicht alleine, die das Leben, mit seinen Entscheidungen in der Hand hält. Vertrauen ist etwas Gegenseitiges: Ich vertraue und Gott traut mir etwas zu! Auch wenn ich es nicht verstehen kann, ich vertraue, dass ER es gut mit mir meint, dass das Leben an sich GUT ist, egal, wie es aussieht. Denn ER gibt ihm einen Sinn.

Wo zeigt sich für dich die Haltung des Vertrauens besonders?

Vertrauen ins Leben, in Gott, zeigt sich eigentlich immer. Im Alltag ermöglicht es mir positiv zu denken und positiv auf die Menschen zuzugehen. Zuerst und in allem das Gute zu sehen. Besonders zeigt es sich natürlich in dunklen Stunden, vor denen wir als Menschen ja nicht bewahrt werden. Egal wie dunkel es in mir oder um mich ist, ich kann vertrauen, dass auch wieder andere Zeiten kommen.

Hast du ein (Lieblings-)Gebet, das dein Vertrauen zu Gott ausdrückt?

Seit einigen Jahren begleitet mich ein Satz aus dem Buch Hiob, den ich mir sinngemäß gemerkt habe: „Der Herr gibt, der Herr nimmt. Gepriesen sei der Name des Herrn.“



GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DIE KAMILLE

Dieser robuste Korbblütler ist schon seit der Altsteinzeit bekannt. In den vergangenen Jahren wurde sie auch dazu verwendet, bakterielle Infektionskrankheiten zu behandeln.

Die Kamille ist wohl das beliebteste Volksheilmittel. Sie hilft innerlich und äußerlich, zum Beispiel als Umschläge oder Bäder bei Verletzungen; auch gegen Bakterien und Gifte... Kamille, die man am Johannistag gepflückt hat, soll besondere Heilkräfte in sich tragen. Einer Erzählung nach soll die Kamille dem Hl. Johannes sehr nahe stehen. Deshalb flocht man früher zum Johannistag, dem 24. Juni, einen Kranz aus Kamille, den man zum Schutz vor Unwettern an der Haustür befestigte.

Man sollte beim Ernten immer darauf achten, sie nicht mit der (unwirksamen) Hundskamille zu verwechseln. Um die „Echtheit“ zu überprüfen, kann man die Blüte auseinanderbrechen – ist der Blütenboden hohl, ist sie heilkräftig. Eine gute Nachbarschaft sagt man der Kamille im Garten mit den Kohlsprossen und dem Sellerie nach – sie braucht aber ausreichend Platz, um nicht verdrängt zu werden.

Eine Kamillenaugenpflege zur Entspannung ist sehr einfach gemacht, und kann durch das Einfrieren jederzeit angewendet werden. Dafür nimmt man eine Handvoll Blüten und übergießt sie mit einem halben Liter kochendem Wasser. Wenn Sie abgekühlt sind, durch ein feines Sieb in Eiswürfelbehälter füllen und einfrieren. So kann man bei Bedarf den Eiswürfel für ein paar Minuten auf die geschlossenen Augen und die umliegende Augenpartie streichen um sich danach erfrischt zu fühlen.

*Martina Perstling
Dipl. Kräuterpädagogin*



VERTEIDIGUNG DES LEIERNS

Johannes M. Schwarz hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem erzählt er auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen und nimmt Stellung zu so manchen heißen Eisen. Einen kleinen Auszug finden Sie hier.

„Ich finde es immer so entsetzlich, wenn die alten Frauen in der Kirche dieses ewig lange Gebet herunterleiern.“ „Sie meinen den Rosenkranz?“, fragte ich nach. „Ja genau. Der ist schrecklich“, nickte die Dame.

Wenn buddhistische Mönche ihre Mantras rezitieren, dann ist das „spirituell“; wenn ein Yogameister summt, ist es „hoch energetisch“; wenn ein Guru sieben Töne singt, ist es „mystisch“. Den alten Mütterchen, die mit dem Rosenkranz in der Kirche knien, fehlen orangene Kutten, kahlgeschorene Häupter oder Räucherstäbchen, aber wenn sie den Rosenkranz ordnungsgemäß leiern, dann fehlt ihnen eines nicht: das Sprungbrett zu einer tiefen geistigen Erfahrung. Denn während man heute im Westen für „geballte Spiritualität“ gerne verklärend in den Osten schießt, geraten bei uns die eigenen Reichtümer in Vergessenheit. Der Rosenkranz, eine lang gepflegte Technik aus dem Herzen unserer christlichen Kultur, ist einer dieser Schätze.

Um was geht es im Rosenkranz? Im Rosenkranz nimmt man in der ständigen Wiederholung des „Ave“ die Mutter Jesu gleichsam an der Hand und betrachtet – neudeutsch: meditiert – für die Dauer von zehn Wiederholungen eine Episode aus dem Leben Jesu. Warum macht man das „an der Hand“ Mariens? Nun, weil Maria das Leben ihres Sohnes praktisch immer begleitet hat: von der Empfängnis bis Pfingsten.

Um die Meditation zu fokussieren, fügt man in das „Ave“ passende Worte der Betrachtung



ein. Also betet man zum Beispiel: „... und die Frucht deines Leibes Jesus, der zu Bethlehem geboren worden ist. Heilige Maria ...“ Für die Dauer von zehn „Ave“ versucht man sich nun, das heilige Geschehen geistig vorzustellen: den Stall, die Krippe, Maria und Joseph, Ochse und Esel, die Hirten, die Freude, das Lachen, den Frieden, das Staunen, die

Armut, die Einfachheit, die Stille, den Glanz ... Das gelingt am besten, wenn man nicht mehr auf die Worte achtet, die man spricht – oder besser noch leiert – sondern die ganze Aufmerksamkeit auf dieses innere Bild lenkt. Man versucht es sich einzuprägen. Wenn ich mir jeden Tag eine Stunde Szenen mit blutigem Horror und brutaler Gewalt ansehe, dann wird mich das formen, abstumpfen, verängstigen oder gar schlecht schlafen lassen. Wenn ich hingegen jeden Tag eine halbe Stunde lang das Leben Jesu betrachte, wird dieses mich prägen. Idealerweise werde ich die Güte, die Stille, die Armut, die ich in der Szene von Bethlehem betrachte, verinnerlichen, so dass diese Qualitäten auch in meinem Leben mehr hervortreten. Wo das geschieht, bringt der Rosenkranz Früchte – er „erblüht“, wenn man beim Namen der Gebetschnur bleiben will.

Nicht der Rosenkranz ist also schrecklich, sondern der Umstand, dass mancherorts nur mehr „ein paar Mütterchen“ geblieben sind, die ihn beten. Es lohnt sich, diese großartige katholische Meditationstechnik in der eigenen Spiritualität neu zu beleben. ✚

Johannes M. Schwarz

mehr?  <http://4kmh.com/neo/>

BEGEGNUNG DES VERTRAUENS

Das Gebet ist der Ausdruck der Hinwendung des Menschen zu seinem Ursprung. Das Gebet schenkt uns Kraft. Das Gebet kann Bedrängnisse abwenden. Das Gebet hilft uns den Willen Gottes zu erkennen. Das Gebet ist eine Begegnung der Liebe mit Jesus Christus.

... Es braucht ein Christentum, das sich vor allem durch die Kunst des Gebets auszeichnet... Aber wir wissen sehr wohl, daß auch das Gebet nicht »automatisch« vorausgesetzt werden kann. Beten muß man lernen, indem man diese Kunst immer aufs neue gleichsam von den Lippen des göttlichen Meisters selbst abliest.



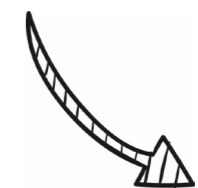
Die große mystische Tradition der Kirche im Osten wie im Westen hat diesbezüglich viel zu sagen. Sie zeigt, wie das Gebet Fortschritte machen kann. Als wahrer und eigentlicher Dialog der Liebe kann er die menschliche Person ganz zum Besitz des göttlichen Geliebten machen, auf den Anstoß des Heiligen Geistes hin bewegt und als Kind Gottes

dem Herzen des Vaters überlassen. Dann macht man die lebendige Erfahrung der Verheißung Christi: »Wer mich liebt, wird von meinem himmlischen Vater geliebt werden, und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren« (Joh 14,21).
So haben es die ersten Jünger getan: »Herr, lehre uns beten!« (Lk 11,1). Im Gebet entwickelt sich jener Dialog mit Christus, der uns zu seinen engsten Vertrauten macht: »Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch« (Joh 15,4). Diese Wechselseitigkeit ist der eigentliche Kern, die Seele des christlichen Lebens und die Voraussetzung für jede echte Seelsorge. Vom Heiligen Geist gewirkt, macht sie uns durch Christus und in Christus offen, damit wir das Antlitz des Vaters betrachten können. Das Erlernen dieser trinitarischen Logik des christlichen Gebets, indem man es vor allem in der Liturgie, Höhepunkt und Quelle des kirchlichen Lebens, aber auch in der persönlichen Erfahrung lebt, ist das Geheimnis eines wirklich lebendigen Christentums, das keinen Grund hat, sich vor der Zukunft zu fürchten, weil es unablässig zu den Quellen zurückkehrt und sich in ihnen erneuert.

It is not perhaps a »Zeichen der Zeit«, daß man heute in der Welt trotz der weitreichenden Säkularisierungsprozesse ein verbreitetes Bedürfnis nach Spiritualität verzeichnet, das größtenteils eben in einem erneuerten Gebetsbedürfnis zum Ausdruck kommt?... Da uns die Gnade gegeben ist, an Christus zu glauben, den Offenbarer des Vaters und Retter der Welt, haben wir die Pflicht zu zeigen, in welche Tiefe die Beziehung zu ihm zu führen vermag.

Ja, liebe Schwestern und Brüder, unsere christlichen Gemeinden müssen echte »Schulen« des Gebets werden, wo die Begegnung mit Christus nicht nur im Flehen um Hilfe Ausdruck findet, sondern auch in Danksagung, Lob, Anbetung, Betrachtung, Zuhören, Leidenschaft der Gefühle bis hin zu einer richtigen »Liebschaft« des Herzens. Ein intensives Gebet also, das jedoch nicht von der historischen Aufgabe ablenkt: Denn während es auf Grund seiner Natur das Herz der Gottesliebe öffnet, öffnet es dieses auch der Liebe zu den Brüdern und befähigt sie, die Geschichte nach Gottes Plan aufzubauen. ✚

Heiliger Papst Johannes Paul II





Überreichung eines Blumenstraußes an Elisabeth Graf am 21. August 2020 in Dörf

ALLES ODER NICHTS

SELIGER CHARLES DE FOUCAULD

„Mein Vater, ich überlasse mich Dir, mach mit mir, was Dir gefällt!“ Es muss ein mutiger Mensch sein, der eine solche Bitte an Gott richtet. Ein Priester hat einmal zu mir gesagt: „Pass auf, was du betest! Gott nimmt dich ernst.“ Charles de Foucauld war sich über die Konsequenzen seiner Worte wohl bewusst. Sein größter Wunsch war es, Jesus ähnlich zu werden. In allem. Bis zum Kreuz, bis zum Tod aus Liebe. Gott hat ihn ernst genommen!

Dienst beim Heer im Osten Frankreichs, dann in Algerien. Erst eine Forschungsreise durch Marokko bringt ihn wieder auf vernünftige Bahnen. Zwar glaubt er nicht an Gott, führt aber von da an ein sehr tugendhaftes Leben - mit hohen moralischen Ansprüchen, für die er nach Grundlagen sucht. Die Philosophie enttäuscht ihn und er beginnt sich mit den Religionen auseinanderzusetzen. Dank seiner Schwester lernt er Abbé Huvelin kennen, der ihn wieder zum katholischen Glauben führt. Charles erlebt eine „leise“ Bekehrung. Durch eine Beichte, die vielen Gespräche mit Abbé Huvelin, die stille Treue und das Gebet seiner Schwester.

„Alles oder nichts“, scheint nun die Devise zu sein. Seine Berufung erkennt er darin, das arme Leben Jesu in Nazareth zu seinem eigenen zu machen. Keine Ordensgemeinschaft ist ihm radikal genug und schließlich landet er als Hausmeister bei den Klarissinnen in Nazareth. Dort lebt er einige Jahre in der Verborgenheit. Sein größter Wunsch ist aber, eine kleine Bruderschaft zu gründen, für die er auch eine Lebensregel verfasst - ein Wunsch,

der erst nach seinem Tod in Erfüllung geht. Die letzten Jahre seines Lebens verbringt er in der algerischen Wüste bei den Tuareg - als einziger Christ unter Moslems. Obwohl er ein einsames Leben im Gebet führen möchte, wird sein kleines Kloster vielbesuchter Anziehungspunkt. Bruder Karl ist für die Menschen da, will ihr Freund sein. In den Wirren des 1. Weltkrieges, der auch vor der Sahara nicht halt machte, wird er am 1. Dezember 1916 getötet.

Es gehört zu deiner Berufung, das Evangelium von den Dächern zu rufen, nicht durch das Wort, sondern durch dein Leben.

Seliger Charles de Foucauld

... „Welch ein Beispiel wollte Jesus uns geben - allen, nicht nur den Ordensleuten, sondern auch den in der Welt Lebenden, denn in Nazareth lebte er inmitten seiner Gesellschaft.“ Inmitten der Gesellschaft leben auch die meisten von uns. Dort will Jesus sein und hier braucht er uns, er, der Freund der „Zöllner und Sünder“, der Armen, Kranken, Suchenden, der ganz „normalen Leute“. Charles de Foucauld wollte mit seinem Leben das Leben Jesu in Nazareth nachahmen. Die 30 Jahre, die Jesus unerkannt unter seinen Nachbarn, Bekannten, Freunden und Fremden verbracht hat: „Mit unserem ganzen Sein die Frohbotschaft verkünden. Unsere Taten sollen sagen, dass wir Jesus gehören.“ (Oeuvres spirituelles) Ist das nicht auch unsere erste Mission? Sagt z.B. meine freundliche Reaktion auf die Unhöflichkeit eines Fremden nicht mehr als eine lange Predigt? Am intensivsten und zugleich unscheinbarsten können wir Jesus gegenwärtig machen, wenn wir ihn in der Kommunion empfangen. Sobald wir die Kirche verlassen, sind wir lebendige Tabernakel, in denen Jesus durch die Straßen geht. Oder mit den Worten von Bruder Charles: „Still, verborgen, wie Jesus in Nazareth, unauffällig wie er, unerkannt über die Erde gehen wie ein Wanderer in der Nacht.“ „Jesus lebt nicht in uns, wenn wir nicht nach dem Evangelium leben.“

Ganz oder gar nicht! Charles hatte eine gewisse Neigung zum Extremen. Da mag das Zusammenleben mit ihm manchmal herausfordernd gewesen sein. Zugleich war er ein faszinierender Mensch mit großer Anziehungskraft.

Ich vermute, diese kam aus seiner radikalen Liebe zum Evangelium und dem Wunsch ganz daraus zu leben. „Lassen wir uns vom Geist Jesu prägen, durchdringen.“ Jemand, dem das Wort Gottes existenzielle Nahrung, Quelle der Weisheit und Lebensregel ist, der muss keine großen Predigten halten, der wird selbst „lebendige Verkündigung“ (Oeuvres spirituelles). „Schweigen ist das Gegenteil von Vergessen und Kälte. Im Schweigen liebt man am glühendsten; Lärm und Worte löschen oft das innere Feuer.“

Ich habe eine Zeit lang bei den Schwestern von Betlehem gelebt. In tiefster Erinnerung werden mir die sonntäglichen Gespräche über das Evangelium bleiben. Wie anders spricht ein Mensch über das Wort Gottes, der es zuvor „gegessen“ oder besser „gekostet“ hat. Man merkt sofort: Da geht es um Wesentliches. Kein Zweifel: Jesus ist das fleischgewordene Wort und er ist lebendig! „Ich möchte alle Bewohner - Christen, Muslime, Juden - daran gewöhnen, in mir ihren Bruder zu sehen, den Bruder aller.“ (Brief an Marie de Bondy)

Mein Auftrag ist zu säen. Andere werden ernten. Ich muss die Türe offen halten, bis andere die Schwelle überschreiten.

Seliger Charles de Foucauld

Täglich hören wir neue Meldungen über Krieg, Verfolgung und schreckliche Anschläge. Wie kann dieser brutale Kreislauf des Bösen durchbrochen werden? Bruder Charles hat eine Antwort. Aber er wird sie nicht in Diskussionsrunden oder politischen Ansprachen geben. Wir verstehen sie, wenn wir - wie er - unserem Nächsten Bruder oder Schwester werden. Wie ist das möglich? Bruder Charles hat stets versucht, im anderen, Freund oder Feind, Jesus zu erkennen, den er aus ganzem Herzen geliebt hat. An Abbé Guerin schreibt er einmal: „Beten Sie, dass ich liebe!“ Ganz einfach, aber genau das macht ihn zum Heiligen. Genau das ist die Kurzfassung des Evangeliums, nach dem Charles leben wollte. ✨

Veronika Bonelli

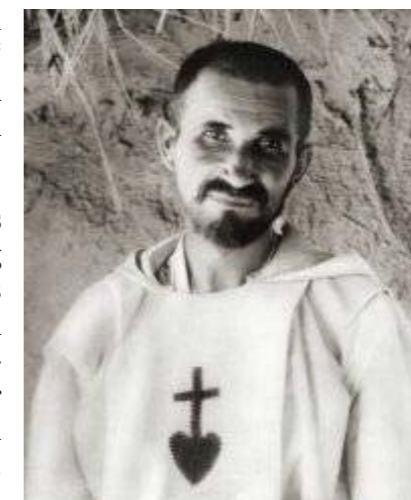
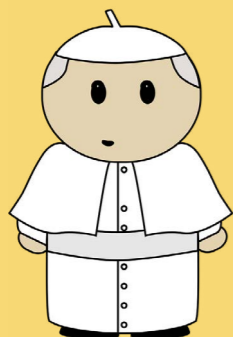


Bild oben: CHRISTOF MAIGL
Bild rechts: WIKIMEDIA COMMONS
Text: RADIO MARIA ÖSTERREICH

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



FÜR EIN LEBEN AUS DEM GEBET

Wir beten dafür, dass unsere persönliche Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.

UM GEMEINSCHAFT MIT ALLEN MENSCHEN

Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



REINHOLD STECHER

LICHTWORTE

Dieses liebevoll gestaltete Geschenkbuch zitiert prägnante Aussagen des beliebten Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher zum Weihnachtsfest. Vom Advent, der „Zeit des Anklopfens“, über die „wunderbare Kombination von Stall- und Herrlichkeit“ bei Christi Geburt in Betlehem bis zum „Licht ins Dunkel“, das in der Weihnachtszeit auch jene erreicht, die am Rande stehen. Den Gedanken des Lichts unterstreichen auch die Aquarelle von Bischof Stecher in diesem Buch, von denen einige als Weihnachtsbriefmarken weitem bekannt sind. „Die hier niedergeschriebenen Gedanken versuchen ein wenig dazu beizutragen, dass man mitten in einem veräußerlichten und kommerzialisierten Festtreiben nicht vergisst, dass das Geheimnis von Weihnachten ein einmaliges Licht in die Welt gebracht hat.“

Reinhold Stecher (1921–2013)

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei
03178 5152
buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

Grafik links: PIXABAY.COM
Bild rechts: TYROLIA-VERLAG, ISBN: 978-3-7022-3890-2

KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

Was ist richtig? Es gibt so viele Meinungen, so viele Ansichten. Oft weiß ich nicht, was richtig und was falsch ist, was aufbaut und was zerstört. Guter Gott, bitte schenke mir deinen Heiligen Geist, damit ich den Weg erkenne, den ich gehen soll.

HAUSKREUZ



Familie Franz Erkingler
Kühwiesen 15
Errichtet: um 1967
Neu errichtet: 2006

HAUSKREUZ - PETERMICHL



Familie Schrank
Kühwiesen 67
Errichtet: nicht bekannt

HAUSKREUZ



Familie Johann Reiter
Kühwiesen 18
Errichtet: 1807
Renoviert: 2005

ECKHART - KREUZ



Fam. Manfred und Annemarie
Eckhart
Prebuch, Altenberg
Errichtet: urspr. um 1810
Renoviert: 2005

BILDFÖHRE




Fam. Rudolf und Traude
Taucher
Prebuch, Altenberg 34
Errichtet: um 1800
Neuerrichtet: 2000

HAUSKREUZ



Familie Ponsold
Kühwiesen 39
Errichtet: nicht bekannt,
früher war es ein Holzkreuz,
Renoviert: 2013

Text und Bilder: GERHARD STEINWENDER



**GOTTES Wort
ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und
Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt
in Bedrängnis,
Not und Ängsten,
ist wie ein Stern
in der Dunkelheit.**

Hans-Hermann Bittger, 1983



PRIMIZ

Am Samstag, 19.9.2020 und am Sonntag, 20.9.2020 feierte Mag. Dominik Wagner aus Mitterdorf in der Pfarrkirche St. Ruprecht seine Heimatprimizen. Im Namen der Pfarre St. Ruprecht und des Primizianten soll an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich allen Verantwortlichen, allen Mitwirkenden und allen jenen, die durch ihr Gebet und ihr Dabeisein dieses feierliche Wochenende mitgetragen haben, gedankt werden. Unter genauester Einhaltung aller Coronaregelungen wurde das Fest perfekt organisiert und durchgeführt. Es waren zwei Tage der Freude, an denen die Gegenwart des Auferstandenen spürbar war.

Bilder: ANDREAS ROBANSER, MARCUS BUCHBERGER
Bild der gebastelten Monstranz: IRIS BLODER



FIRMUNG 2020

Trotz der aktuellen Umstände und Verschiebung der Firmung, freuten sich die Firmkandidaten und ihre Angehörigen schon auf dieses Fest. Es war diesmal nicht nur für das Firmteam eine besondere Herausforderung, sondern auch für alle Teilnehmer an der Firmung. Danke an die Firmbegleiter für ihre Ausdauer in der Firmvorbereitung, der FirmBänd20 für ihren tollen Musikmarathon bei den Sendungsfeiern und Firmungsgottesdiensten, den Technikern für die Bild und Ton Übertragung der Firmung auf den Kirchplatz. Den Pfarrgemeinderäten für die Ordnerdienste und Hygienemaßnahmen, sowie der Landjugend für die Mithilfe bei der Registrierung der Besucher. Vergelt's Gott allen dafür!

Das Firmteam: Pfarrer Hans, Peter, Norbert, Waltraud & Gerhard

Text und Bilder: GERHARD STEINWENDER





VS Prebuch



ERSTKOMMUNION 2020

ERSTKOMMUNION ANDERS UND DOCH EIN BESONDERES FEST

Der Kirchplatz war nicht belebt wie in anderen Jahren am Tag der Erstkommunion, keine Blasmusik hatte gespielt. Gäste wurden registriert und Plätze zugewiesen.

Etwas aufgeregt hielten die Kinder das gerade erst umgehängte Kreuz fest. Es war ihnen vertraut, sie hatten es im Werkunterricht selbst gemacht.

Am Eingang der Kirche wurde die Gesichtsmaske aufgesetzt, die Hände desinfiziert um dann durch die schütter besetzte Kirche Richtung Altar zu gehen. Vorbei an den Eltern, vorbei an den festlich geschmückten

Bänken. Ein Hochgefühl hatte die Kinder erfasst, man konnte es an ihren Augen ablesen. Wie lange mussten sie doch auf diese Stunde warten. Wie ungewiss war doch der Zeitpunkt.

Der Augenblick der ersten Heiligen Kommunion hatte etwas Berührendes, als die Kinder ihre Gesichtsmasken herunterzogen und das Brot des Lebens voll Ehrfurcht entgegennahmen. Die Augen geschlossen, die Hände aufs Herz, mit welcher Freude sie den Moment erlebten.

Viele Menschen hatten mitgewirkt, um den Kindern ein solch schönes Fest zu bereiten. Herzlichen Dank!

Johanna Gerstmann



VS Mitterdorf an der Raab



Bilder: IRIS BLOEDER



VS St. Ruprecht an der Raab, 3b



VS Rollsdorf



VS St. Ruprecht an der Raab, 3a

VIEL SPASS ...

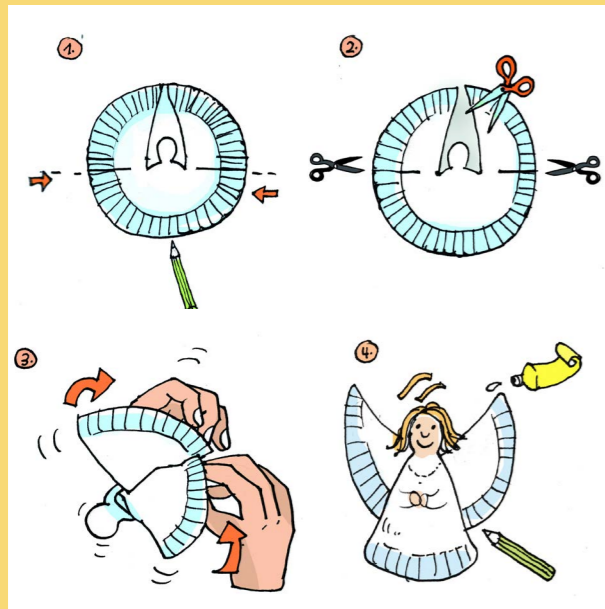
... BEIM PAPPTELLER-ENGEL BASTELN

WAS DU BRAUCHST

- einen weißen Pappteller, - Schere und Bastelkleber, - Buntstifte oder Filzstifte, - Wollfäden als Haare

SO WIRD'S GEMACHT

Zuerst zeichnest du auf den Pappteller mit einem Stift die Linien, die ausgeschnitten werden. In der Mitte kann man die Umrisse von Kopf und Flügelansatz erkennen. An beiden Seiten des Tellers wird eine Linie eingezeichnet, die nicht ganz bis in die Mitte geht. Schneide nun mit einer Schere die Form aus und bring die beiden Schnitte an. Biege jetzt den ausgeschnittenen Engel so, dass du die beiden Einschnitte ineinander stecken kannst. Klebe nun die Wollfäden als Haare auf und male den Pappengel mit Stiften farbig an.



ELISABETH GRAF

Liesl Graf hat heuer am 21. August bei der Hl. Messe in Dörfel einen Blumenstrauß überreicht bekommen. Sie hat seit 1966 jedes Jahr bei jeder Hl. Messe, die ich dort feiern konnte, mit dem Keyboard gespielt und die Lieder ausgesucht! Heuer ging es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Die Dorfgemeinschaft hat sich bei ihr liebevoll bedankt. Michaela Matzer, verheiratet mit dem Enkelsohn von Liesl, hat den Dienst übernommen. Vielen lieben Dank!

P. August Janisch



MINISTRANTEN

ENDLICH WIEDER MINISTRIEREN!

„Endlich wieder ministrieren!“, so hieß es für unsere Minis am 5. September 2020. Nach einem halben Jahr, langem Warten und viel Geduld, die unsere Minis in dieser herausfordernden Zeit aufgebracht haben, durften sie mit dem Ministrieren wieder durchstarten. Diesen „Startgottesdienst“ nahmen wir als Anlass, um uns einmal bei unseren fleißigen Minis zu bedanken und sie besonders zu ehren. Unsere langjährigen Minis bekamen für ihren Dienst ein Abzeichen und eine Urkunde verliehen.

Wir möchten auch hier noch einmal all unseren Minis ein großes Dankeschön aussprechen. Ihr seid in dieser Zeit besonders tapfer und lasst euch nicht unterkriegen. Wir freuen uns, dass ihr so tolle Minis seid!!!

Eure Minibegleiterinnen
Lisa und Katharina



Würdest auch DU gerne Ministrant/in werden und in diese Aufgabe hineinschnuppern, dann melde dich in der Pfarre oder bei uns Minibegleiterinnen.

Katharina: 0664 6305648

Wir würden uns auf DICH freuen!

KRIIPPEN-ANDACHTEN

Die jedes Jahr überaus zahlreich besuchten KRIIPPENANDACHTEN am Hl. Abend-Nachmittag können heuer wegen der zu massiven Einschränkungen leider NICHT DURCHFÜHRT werden!

Die Jungschar wird versuchen, ein Ersatzangebot zu finden, das nicht auf einen oder zwei fixen Terminen beschränkt ist, sondern als quasi „kleine Hirtenwanderung“ zw. 15:00 und 17:00 Uhr stattfinden könnte. Eventuell in einem „Einbahnsystem“: Hauptplatz (Strohrippe), Kirche (Krippenstall im Seitenaltar, sowie Krippe und Friedenslicht vorm Altar), Kirchplatz mit Fensterbildern in den Pfarrhof-Fenstern, Weihnachtslieder,...

Ob dies überhaupt durchführbar ist, bzw. ob bei den Stationen zusätzlich Texte und Gebete vorgetragen werden können (mehrmals, damit in kleinen Gruppen zugehört werden kann!), wird sich leider erst unmittelbar vor Weihnachten fixieren lassen. BITTE auch um VERSTÄNDNIS dafür! Bitte beachten sie die Aushänge in den Schaukästen bzw. auch die Ankündigung auf der Pfarrhomepage bzw. die Whatsapp_Infos! Auf jeden Fall wird die Kirche den ganzen Tag über offen und für alle Familien (mit gefordertem Mindestabstand und Masken) zu besuchen sein.

Auch werden die Pfarrhof-Fensterbilder uneingeschränkt zu bestaunen sein!

Im Namen der Jungschar wünsche ich allen Familien einen besinnlichen Advent und für uns alle die Zuversicht, dass die Freude über das, was wir HABEN überwiegen möge gegenüber dem Missmut über das, was wir VERMISSEN!

Für das Team der JS: Lisbeth Fiedler



STERNSINGEN ABER SICHER!

Am 28., 29. und 30. Dezember werden die Sternsinger/innen wieder alle Haushalte der Pfarre besuchen. Sternsingen bringt die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, zu rund 500 Sternsingerprojekten in Armutsregionen der Welt.

Heuer werden aufgrund der Corona-Situation bestimmte Vorkehrungen getroffen, die uns diese Aktion auch - und besonders - in diesen Zeiten durchführen lassen. Näheres bei der Anmeldung!

Wir wollen Sie mit unserem Gesang erfreuen und Ihnen den Segen Gottes ins Haus bringen!

Alle Kinder, die in unserer Pfarre zur Schule gehen, werden von den Religionslehrerinnen informiert. Alle anderen Kinder (sowie Köchinnen und Begleiter/innen):

Bitte melden Sie sich bei mir (0660/571 40 83 bzw. margitherwig@aon.at)!

Auch Erwachsene, die eine Sternsinger-Gruppe bilden möchten, sind herzlich willkommen und werden immer mehr gebraucht. Also bitte keine Scheu, melden Sie sich bei mir!

Margit Glössl

Danke an alle, die mit ihrem Engagement und ihren Spenden einen Beitrag zu einer gerechten Welt leisten.

Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at

Text und Bilder links oben: CHRISTIAN BADEL, [HTTP://WWW.KIKIFAX.COM/](http://WWW.KIKIFAX.COM/), PFARRBRIEFSERVICE.DE
Bild rechts: PETER HADOLT

Bild links: GERHARD STEINWENDER
Bild und Grafiken rechts: DKA.AT
Grafik links: PIXABAY.COM

ERNTEDANK

Herzlichen Dank für die vielen Lebensmittel- und Erntegaben, die anlässlich des Erntedankfestes heuer auch über die verschiedenen Schulen unserer Pfarre gebracht wurden. Die Lebensmittel wurden in diesem Jahr dem Vinzmarkt in Graz zur Verfügung gestellt.

*Der Pfarrgemeinderat und
die Katholische Frauenbewegung*

SOZIALKREIS

Liebe Geburtstagsjubilare des Jahres 2020! Aufgrund der Coronakrise konnten wir leider zu keinem Geburtstagsgottesdienst einladen. Wir möchten euch allen über das Pfarrblatt zu eurem Geburtstag alles Gute, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen wünschen!

*Pfarrer Johann Wallner und
die Mitarbeiterinnen des Sozialkreises*

EHEJUBILÄUM

Auch die Ehejubiläumsfeier des heurigen Jahres ist dem Coronavirus zum Opfer gefallen. Trotzdem möchten wir allen Jubelpaaren alles Gute, Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre in Freude und Frieden wünschen!

*Pfarrer Johann Wallner und
der Pfarrgemeinderat*

STERNENKINDER

Auch heuer findet am 2. Sonntag im Dezember, 13.12.2020 - dem weltweiten Gedenktag für Sternenkinder - in der Pfarrkirche wieder die Feier für Sternenkinder statt.

Weltweit werden um 19:00 Uhr Kerzen entzündet, um in diesem Gedenken ein Licht entsprechend der Zeitzone „rund um die Welt“ zu entzünden.

Wir werden in der Kirche feiern und anschließend in die Friedensgrotte zur Erinnerungstafel der Sternenkinder gehen. Es freut uns, dass schon viele Sternenkinder dort einen symbolischen Platz auf der Sternentafel bekommen haben.

Maria Schönauer und Lisbeth Fiedler

GEBETSSCHATZ

Müde bin ich, geh zur Ruh', schließe meine Augen zu: Vater lass die Augen dein über meinem Bette sein! Alle, die mir sind verwandt, Gott, lass ruhn in deiner Hand! Alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein.

Luise Hensel (1798-1876)

HERBERGSUCHE

Arndorf

Keine Herbergsuche

Rollsdorf

Rechtzeitige Bekanntgabe beim Schaukasten der Feuerwehr in Rollsdorf. So können Termin und Ablauf aufgrund von Corona flexibel gehalten werden.

St. Ruprecht an der Raab

Samstag, 12.12.2020

Treffpunkt: 17:00 Uhr, Krippe Hauptplatz, feierlicher Abschluss in der Pfarrkirche

Die aktualisierten Informationen entnehmen Sie bitte bei den Anschlagtafeln rund um die Kirche.

Unterfladnitz, Neudorf, Wolga

Samstag, 19.12.2020

Treffpunkte: 16:30 Uhr, Fam. Manfred und Regina Schatz. 16:30 Uhr, Lohrkreuz und Meinhartkreuz

Gemeinsame Feier: 17:00 Uhr beim Dorfkreuz in Unterfladnitz

Wichtige Anmerkungen:

Es kann aufgrund von Covid-19 zu Änderungen und weiteren Absagen kommen.

Die Herbergsuche wird heuer von jedem Ortsteil flexibel gestaltet, da derzeit noch niemand sagen kann, welche Covid-19-Bestimmungen bis in den Dezember hinein gültig sein werden.

Die geplanten Aktivitäten für die Herbergsuchen werden daher in den jeweiligen Ortsteilen ausgehängt und über die sozialen Medien verteilt.

FRIEDENSLICHT

Am 24.12.2020 kann das Friedenslicht aus Bethlehem in der Pfarrkirche St. Ruprecht und in der Friedensgrotte abgeholt werden.



GOTTESDIENSTE

Samstag (Winterzeit)	18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

WITZ DES PFARRERS



Herr Fröhlich kauft am Imbiss eine Pizza. Die Verkäuferin fragt ihn: „Soll ich die Pizza in vier oder acht Stücke schneiden?“ „Besser in vier. Acht Stücke schaffe ich sicher nicht!“



TAUFEN

Bastian Wiener, Fünfing
Lukas Maier, Lohngraben
Konstantin Kner, Wollsdorf
Leo Weiß, St. Ruprecht
Florian Hopfer, St. Ruprecht
Fabia Carolina Hadolt, Kalsdorf
Hanna Berger, St. Ruprecht
Marie Hütter-Schwarzenberger, Wollsdorf
Noah Kölbl, Paldau
Jonathan Rosenauer, Thannhausen
Alina Henryka Kahr, Wien
Eleni Anna Rohrer, Weiz
Johannes Noah Schaller, Ungerndorf
Oliver Thosold, St. Ruprecht
Nina Isabella Strasser, Arndorf
Magdalena Maier, Dörfel
Elena Sophie Leonhard, St. Ruprecht
Lukas Hajdinjak, Unterfladnitz

*Gott halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Bianca Feichtinger und Ferdinand Rene Hude, Gleisdorf
Christina Krammer und Florian Bauer, Albersdorf
Petra Halwachs und Norbert Zierbesegger, Mitterdorf
Anna Katharina Felber und Claudio Andreas Kirchmair, Graz
Julia Papst und Michael Preis, Nestelbach bei Graz

*Gott begleite du sie mit deiner Liebe,
deiner Treue und deinem reichen Segen!*



BEGRÄBNISSE

Theresia Rosenberger, 81, Kalch
David Grabner, 62, Arndorf
Maria Passath, 91, Kühwiesen
Erika Ruttner, 98, Winterdorf

*Gott schenke ihnen die Freude
und den Frieden der Auferstehung!*



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule, Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattleute + Theresia Rosenberger
€ 313,00, Filialkirche Breitegg
Vergelt's Gott!

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.



FROHE *gesegnete*
WEIHNACHTEN!

IMPRESSUM

Ausgabe

58. Jahrgang, Nr. 5,
Dezember 2020 - Jänner 2021, 2700 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Bilder Titelseite und Mittelseite

Gerhard Steinwender

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

26.12.2020

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

DEZEMBER 2020

So 6	2. Adventssonntag 8:00 Hl. Messe, Hl. Nikolaus 9:30 Hl. Messe
Mo 7	18:30 Hl. Messe mit Imker, Hl. Ambrosius
	Mariä Empfängnis
Di 8	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Mi 9	6:30 Rorate
Do 10	17:30 Anbetung
Sa 12	18:30 Hl. Messe, 2. Sammlung, „Sei so frei“
	3. Adventssonntag
So 13	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, „Sei so frei“ 9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung, „Sei so frei“ mädlsundmehr 19:00 Andacht für die Sternenkinder
Mi 16	6:30 Rorate
Do 17	17:30 Anbetung
Sa 19	18:30 Hl. Messe
	4. Adventssonntag
So 20	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Di 22	17:00 Taufgespräch für Jänner
Mi 23	6:30 Rorate
Do 24	15:00- Krippenandacht 17:00 20:30 Turmblasen, Bläser der Marktkapelle 21:00 Christmette, Bläser der Marktkapelle 22:30 Turmblasen, Bläser der Marktkapelle 23:00 Christmette, Bläser der Marktkapelle
	Christtag
Fr 25	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 18:30 Hl. Messe
	Stefanitag
Sa 26	8:00 Hl. Messe, Wasserweihe 9:30 Hl. Messe, Wasserweihe 18:30 Hl. Messe, Wasserweihe
So 27	8:00 Hl. Messe, Weinsegnung 9:30 Hl. Messe, Weinsegnung
Mo 28	Sternsinger sind unterwegs 9:00 Wortgottesdienst, Kindersegnung
Di 29	Sternsinger sind unterwegs
Mi 30	Sternsinger sind unterwegs
Do 31	17:00 Hl. Messe, Jahresabschlussegen

JÄNNER 2021

	Neujahr
Fr 1	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Sa 2	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
So 3	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
	Erscheinung des Herrn
Mi 6	8:00 Hl. Messe, Hl. Dreikönige 9:30 Hl. Messe, Hl. Dreikönige
Do 7	17:30 Anbetung
Sa 9	18:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
So 10	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Sa 16	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
So 17	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe, mädlsundmehr
Do 21	17:30 Anbetung
Sa 23	18:30 Hl. Messe
So 24	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Di 26	17:00 Taufgespräch für Februar im Pfarrhof
Do 28	17:30 Anbetung
Sa 30	18:30 Hl. Messe
So 31	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe

FEBRUAR 2021

Di 2	18:30 Hl. Messe, Kerzenssegnung, Maria Lichtmess
Mi 3	18:30 Hl. Messe, Blasiussegen
Do 4	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Fr 5	17:30 Anbetung 11:30 Tauffeier
Sa 6	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
So 7	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst 9:30 Hl. Messe
Do 11	17:30 Anbetung

Da wir verpflichtet sind, uns an die gesetzlichen Maßnahmen zu halten, bitten wir um Verständnis, falls es wegen Covid-19 zu Terminveränderungen oder Terminabsagen kommen sollte.